

Predigt über 2.Timotheus 1,7-10 am 27.09.2020 ASK und DBK

7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 8 Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. 9 Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, 10 jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Liebe Gemeinde!

Kann man Ostern auch im Herbst feiern? Was für eine Frage, werden Sie denken! Ostern ist im Frühjahr, wenn die Knospen sprießen, wenn das Grün sich entfaltet und neues Leben aufbricht. Doch in diesem Jahr ist alles anders. An Ostern konnten wir nicht Gottesdienst feiern wegen des Lockdowns. Ostern selbst lässt sich dadurch natürlich nicht aufhalten. Und doch ist es für uns sehr wohltuend, wenn der heutige Bibeltext zu uns von Ostern spricht: *Gott hat uns selig gemacht durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.*

Das sind österliche Worte! Eine große Ermutigung.

Der Briefschreiber, ein Schüler von Paulus, der sich mit seinem Lehrer identifiziert, malt uns vor Augen, wie er im Gefängnis sitzt - wegen seines Glaubens und vom Tode bedroht. Und doch schreibt er ermutigende Worte an seinen Freund Timotheus, den er schmerzlich vermisst, der in schwierigster Situation eine Gemeinde zu betreuen hat und am Ende seiner Kraft ist. Von Timotheus' Tränen ist hier die Rede. Paulus richtet ihn auf. *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit*, schreibt er. Er erinnert Timotheus: Du hast doch Gottes Geist empfangen. Ich habe dir doch die Hände aufgelegt und es dir zugesprochen. Und du hast ihn in dir erweckt! Gottes Geist wohnt in dir!

Liebe Gemeinde, heute werden wir der kleinen (Name) die Hände auflegen bei der Taufe. Vermutlich allen hier wurden einmal die Hände aufgelegt bei der Taufe und bei der Konfirmation. Gottes Geist wohnt in uns! Wie wichtig die Berührung durch die Hände ist, ist uns durch das derzeit gebotene Abstandhalten noch viel deutlicher geworden. Was macht die berührende Hand nicht alles spürbar! Hier nimmt jemand wirklich Kontakt auf. Fühlt sich ein. Ist ganz nah bei mir. Überträgt mir Kraft. Im Auftrag Gottes. So erinnern wir uns an unsere Taufe und Konfirmation. *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Gottes Geist wohnt in uns. Wir können wie Timotheus lernen, ihn zu erwecken und aus ihm Kraft, Liebe und Besonnenheit zu schöpfen. Er hat uns selig gemacht.

Selbst die Gefangenschaft kann Paulus tragen, denn sein Leben steht in einem viel weiteren Horizont. Diesem können Gefängnismauern nichts anhaben.

Jesus Christus hat *dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.*

Dem Tode die Macht genommen. Ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Was bedeutet das? Was bedeutet Ostern?

Ostern bedeutet nicht, dass es kein Leid mehr gibt und keine Tränen.

Das wissen auch sie als Eltern und Paten von (Name). So manche Tränen, so manches Aua steht ihr noch bevor. Kleiner und großer Seelenkummer. Lebensfeindliches. Körperlicher Schmerz oder böse Mitmenschen. Wir wissen heute: wir alle, auch Kinder, können sehr vieles verkraften, auch Schlimmes – wenn nur jemand da ist. Wie selig ist es, wenn man getröstet wird. Im Arm gehalten, sanft gewiegt von jemandem, der sich einfühlt, der mitleidet, der stärker ist. Der weiß, wie es wirklich war. Wie selig, wie kostbar diese Erfahrung! Welch starke Verbindung. Welch große Ahnung, dass man nicht alleine ist, dass es noch andere Möglichkeiten gibt, dass Leben da ist! Niemand kann uns eine solche Erfahrung wegnehmen. *Ein unvergängliches Wesen wurde ans Licht gebracht! Dem Tode wurde die Macht genommen!* Trotz des Kammers. Selbst wenn er schwer ist.

Bei (Name) können wir uns das gut vorstellen - aus Elternseite. Wie gut kann man ein Kind trösten! Bei Gott sind wir alle Kinder. Dürfen uns trösten lassen. werden getröstet. Uns wird Kraft, Liebe und Besonnenheit geschenkt.

Und als Erwachsene wissen wir auch, dass wir auch in leidvollen Erfahrungen beschenkt werden können.

Ein ganz kurzes Gedicht von Hilde Domin hilft uns vielleicht, diesen Zusammenhang zu verstehen. Und auch, dass Ostern sehr gut zum Herbst passt: „Es knospt/ unter den Blättern/ das nennen sie Herbst.“ In den Achseln der Blätter sind nicht nur die Bruchstellen für den Herbst vorgezeichnet, sodass die Blätter fallen können, sondern bereits die Knospen für das kommende Frühjahr. Obwohl noch der Winter dazwischen liegt, in dem alles tot zu sein scheint und wir uns gar nicht vorstellen können, dass jemals wieder etwas blüht.

Gottes Geist wohnt in uns schon längst. Sind wir aufmerksam für ihn? Pflegen wir diese kostbare Verbindung? Schöpfen wir aus dieser Quelle? Dieser österlichen Quelle?

Jedenfalls wünschen wir (Name) viele glückliche Tage und wissen, dass sie nicht alleine ist in unserer Welt. Amen.

Die Anregung „Ostern im Herbst“ und den Hinweis auf das Domin-Gedicht entnommen aus: Ostern im Herbst, Predigtmeditation von Michael Gese zum 16. Sonntag nach Trinitatis (27. September) über 2.Timotheus 1,7-10, in: Für Arbeit und Besinnung, Zeitschrift für die Evangelische Landeskirche in Württemberg 17/2020, S.3-8